

L02571 Therese Rie-Andro an  
Arthur Schnitzler, 27. 1. 1913

Wien, d. 27. Januar 13.  
IV, Schönburgstr. 48

Verehrter Herr Doktor,

Auf der Rückreise von Berlin las ich den »Weg ins Freie« so ungefähr zum sechsten Mal und wie jedesmal bei diesem merkwürdig reichen Buche fielen mir eine Menge neue, nicht erfaßte Dinge auf, diesmal besonders im letzten Teil. Dabei stieß ich auch auf eine kleine Bemerkung über Melot, den von einem zweiten Sänger <sup>^D</sup>d<sup>v</sup>argestellt zu sehen Georg sich ärgert. Da fiel mir ein, daß Sie sich für Pfitzner interessieren und daß von ihm ein feiner geistvoller Aufsatz existiert,  
der ausführlich das begründet, was Sie "in ganz ähnlicher Auffassung" in einem Satze andeuten. Ich grabe ihn also aus meinem Bücherschrank aus und schicke ihn an Sie – vielleicht kennen Sie ihn nicht und es macht Ihnen Vergnügen, ihn zu lesen.

Vom Palestrina weiß ich seit diesem Sommer, wo ich Pf. in Leipzig traf, nicht mehr viel, außer daß der 1. Akt auch musikalisch fertig ist. Weiter wird er wol inzwischen auch nicht gekommen sein, da er ja leider als Operndirektor tätig ist – leider, da wir ja nichts davon haben; für die Straßburger mag's ja ganz hübsch sein.

Noch will ich Sie von zweien Ihrer Werke grüßen: vom »Professor Bernhardi«, von dem ich durch einen Zufall aber nur die ersten zwei Akte hörte; und vom »Schleier der Pierrette«, den ich in Dresden, bei der Generalprobe von Dóhnanyis neuer Oper zu sehen bekam.

In alter herzlicher Bewunderung

L. Andro.

(Therese Rie.)

↗ Versand durch Therese Rie am 27. 1. 1913 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [27. 1. 1913 – 31. 1. 1913?] in Wien

⊗ DLA, A:Schnitzler, 85.1.4310.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1384 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ANDRO« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

<sup>8</sup> Georg sich ärgert ] »und gar nicht einverstanden war er damit, daß Melot, durch dessen Hand Tristan sterben mußte, hier von einem Sänger zweiten Ranges dargestellt wurde, wie übrigens beinahe überall« (neuntes Kapitel).

<sup>20</sup> Generalprobe ] Tante Simona hatte am 22. 1. 1913 Uraufführung und wurde gemeinsam mit Schleier der Pierrette gegeben. Entsprechend ist die Generalprobe einen oder zwei Tage davor anzusetzen.

## Index der erwähnten Entitäten

XXXX idx1

- *Tante Simona. Komische Oper in einem Akt*, 1<sup>K</sup>, 1
- *Tristan und Isolde*, 1

**Berlin, Hauptstadt**, 1

DOHNÁNYI, ERNST VON (27. 7. 1877 Bratislava – 9. 2. 1960 New York City), *Komponist, Pianist*, 1  
**Dresden**, 1

Uraufführung von *Tante Simona*, Premiere von *Der Schleier der Pierrette*, 22.1.1913, 1<sup>K</sup>

**Leipzig, Hauptstadt**, 1

Oper Straßburg, 1

PFITZNER, HANS (5. 5. 1869 Moskau – 22. 5. 1949 Salzburg), *Komponist*, 1

- *Bühnentradition*, 1
- *Palestrina. Musikalische Legende in drei Akten*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

- *Professor Bernhardi. Komödie in fünf Akten*, 1
- *Der Schleier der Pierrette. Pantomime in drei Bildern*, 1, 1<sup>K</sup>
- *Der Weg ins Freie. Roman*, 1, 1

**Straßburg**, 1

**Wien**

**IV. Wieden**

**Schönburgstraße 48, Wohngebäude**, 1

**Wien, Verwaltungsgebiet**, 1

QUELLE: Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 27. 1. 1913. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02571.html> (Stand 15. Februar 2026)